

Steuergestaltung

(5) Vermögens- und Unternehmensnachfolge

Christoph Juhn LL.M./StB



Kontakt

Christoph Juhn
Im Zollhafen 24, 50678 Köln

Mobil +49 175 41 833 24

Telefon +49 221 999 832 - 12

Telefax +49 221 999 832 - 20

E-Mail Christoph.Juhn@fom-net.de

Internet www.Juhn-Klebula.de

Kurzvita

Station 1 (2007-2010):

Studium zum Bachelor of Arts (Steuerrecht) an der FOM

Station 2 (2010-2011):

Studium zum Master of Laws (Unternehmensteuerrecht)
an der Universität zu Köln

Station 3 (2010-2011):

Flick Gocke Schaumburg, Bonn

Station 4 (2011-2014):

Ebner Stolz (Prokurist), Bonn
Kompetenzzentrum KapG / UmwStR

Station 5 (seit 2015):

JUHN KLEBULA, Köln

An der FOM seit 2013 (Studienzentren Bonn/Aachen)

Dokument ist urheberrechtlich geschützt

Heute:

1 Themeneinführung

2 Allgemeine Gestaltungen

3 Unternehmensbegünstigungen

4 Internationale Vermögensnachfolge

5 Holdingstruktur

6 Betriebsaufspaltung

7 Vorbehaltsnießbrauch

1. Themeneinführung

Dokument ist urheberrechtlich geschützt

Sachlicher Anwendungsbereich

- Erwerb von Todeswegen
- Schenkung

Persönlicher Anwendungsbereich

- Unbeschränkte Erbschaftsteuerpflicht
Erblasser/Schenker oder Erbe/Beschenkter ist Inländer
- Beschränkte Erbschaftsteuerpflicht
Inlandsvermögen

Vermögensanfall nach Steuerwerten

- abzugsfähige Nachlassverbindlichkeiten
- weitere Befreiungen nach § 13 ErbStG

= Bereicherung des Erwerbers

- persönlicher Freibetrag § 16 ErbStG

= steuerpflichtiger Erwerb

Personen- und Kapitalgesellschaftsanteile

- Gemeiner Wert gem. § 11 Abs. 2 BewG:
 1. Börsenkurs
 2. Verkäufe zwischen fremden Dritten in den vorangegangenen 12 Monaten
 3. Vereinfachte Ertragswertverfahren
 4. Mindestens: Substanzwert

Immobilien

- Vergleichswertverfahren (§ 183 BewG)
- Ertragswertverfahren (§§ 184 bis 188 BewG)
- Substanzwertverfahren (§§ 189 bis 191 BewG)

- Ehegatten: EUR 500.000,00
- Kinder und Kinder verstorbener Kinder: EUR 400.000,00
- Enkelkinder: EUR 200.000,00
- Eltern bei Erwerb von Todeswegen: EUR 100.000,00
- Eltern bei Schenkung: EUR 20.000,00
- Geschwister: EUR 20.000,00
- Neffen/Nichten: EUR 20.000,00

Achtung bei beschränkter Erbschaftsteuerpflicht: Freibetrag nur EUR 2.000,00

Wert des steuerpflichtigen Erwerbs (§ 10) bis einschließlich ... Euro	Prozentsatz in der Steuerklasse		
	I (Ehegatten, Kinder, Enkel ...)	II (Geschwister, Nichten/Neffen ...)	III (die Übrigen...)
75 000	7	15	30
300 000	11	20	30
600 000	15	25	30
6 000 000	19	30	30
13 000 000	23	35	50
26 000 000	27	40	50
über 26 000 000	30	43	50

2. Allgemeine Gestaltungen

Bei „kleinen“ Vermögen (1 bis 5 Mio.)

- Regelmäßige Vermögensübertragungen im Zehnjahresrhythmus
 - Vorteil: Mehrmalige Nutzung des Freibetrags sowie ggf. geringerer Erbschaftsteuersatz

Bei „großen“ Vermögen (> 5 Mio.)

- Vermögensübertragungen auf die übernächste Generation
 - Vorteil: Nur auf jeder zweiten Generationsebene fällt Erbschaftsteuer an
 - Nachteil: Geringerer Freibetrag
- Wegzug ins Ausland (z.B. Österreich)

3. Unternehmensbegünstigungen

Begünstigtes Vermögen

- Land- und Forstwirtschaftliches Vermögen
- Betriebsvermögen und Mitunternehmeranteile
- Anteile an Kapitalgesellschaften > 25 Prozent

Begünstigung

	85 % Befreiung	100 % Befreiung
Verwaltungsvermögen	max. 50 %	max. 10 %
Behaltefrist	5 Jahre	7 Jahre
Entnahmebeschränkung	5 Jahre	7 Jahre
Lohnsumme	5 Jahre zu je 80 %	7 Jahre zu je 100 %

- **Schritt 1:** Bewertung des Unternehmens und Ermittlung des Verwaltungsvermögens
- **Schritt 2:** Optimierung der Verwaltungsvermögensquote
 - Zuführung von Verwaltungsvermögen (Ziel: Begünstigung von bisherigem Privatvermögen)
 - Umwidmung von Verwaltungsvermögen (Ziel: Unterschreiten der Verwaltungsvermögensquoten)
- Ggf. Abwarten einer Zweijahresfrist
- **Schritt 3:** Unternehmensnachfolge

- Früher galt Bargeld nicht als Verwaltungsvermögen => Gesellschaften, die nur über Bargeld verfügten (Cash-GmbH), konnten erbschaftsteuerfrei übertragen werden
- Seit dem 6. Juni 2013: Bargeld ist nur noch begünstigt, soweit es max. 20 Prozent des Unternehmenswertes umfasst
- Aktuelle Cash-GmbH:
Unternehmenswert: 100
Operatives Vermögen: 30
Barvermögen: 70

Verwaltungsvermögensquote: nur 50 % => Begünstigung zu 85 %

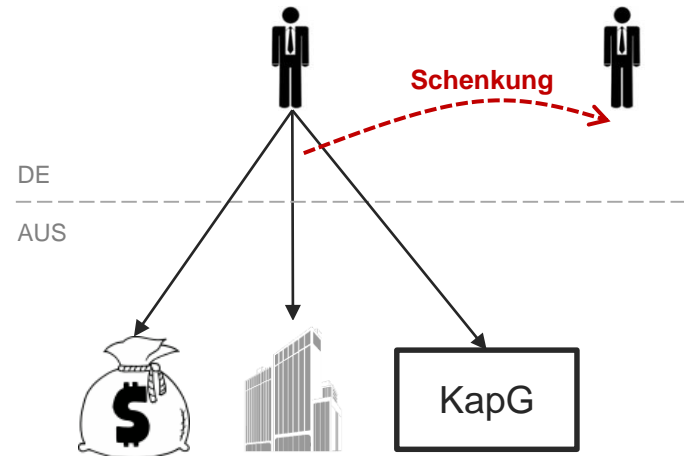
4. Internationale Vermögensnachfolge

4. Internationale Vermögensnachfolge

Ausländische beschränkte Erbschaftsteuerpflicht

- Deutsche Privatperson möchte ausländisches Vermögen auf Kinder übertragen:
 - Bargeld
 - Grundbesitz
 - Unternehmensvermögen

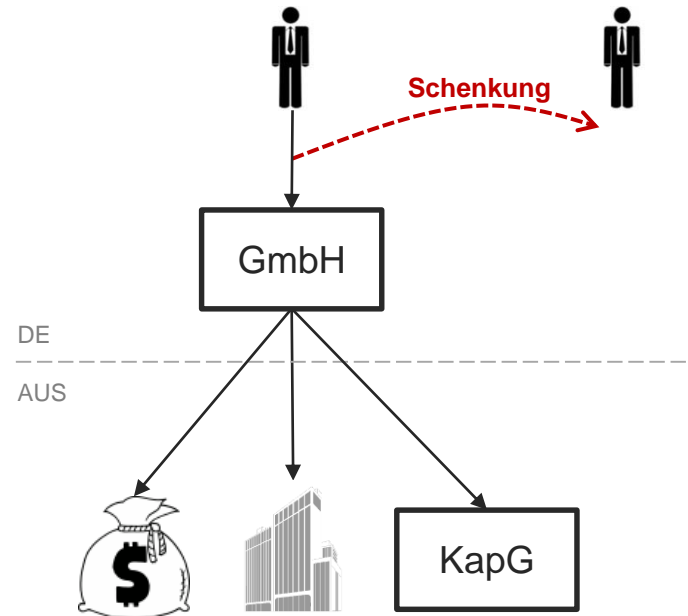
- Dieses Vermögen unterliegt im Ausland meist der beschränkten Erbschaftsteuer – d.h. auch der ausländische Staat besteuert die Vermögensnachfolge



4. Internationale Vermögensnachfolge

Ausländische beschränkte Erbschaftsteuerpflicht

- Zwischenschaltung einer deutschen Gesellschaft
- Folglich werden die Anteile an einer deutschen Gesellschaft übertragen
- Eigentümer des ausländischen Vermögens bleibt unverändert die GmbH
- In der Regel Vermeidung der ausländischen Erbschaft-/Schenkungssteuer möglich

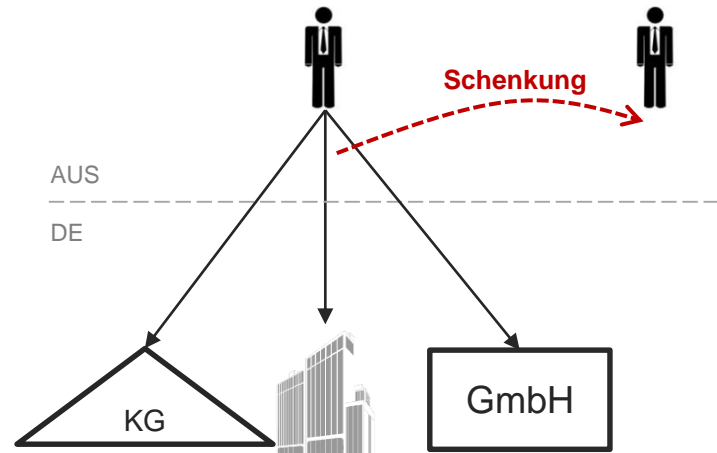


4. Internationale Vermögensnachfolge

Deutsche beschränkte Erbschaftsteuerpflicht

- Auch das deutsche Erbschaftsteuergesetz kennt die beschränkte Steuerpflicht für inländisches Vermögen:
 - Immobilien
 - Einzelunternehmen
 - Personengesellschaften
 - Kapitalgesellschaften
 - **NICHT:** inländisches Bargeld

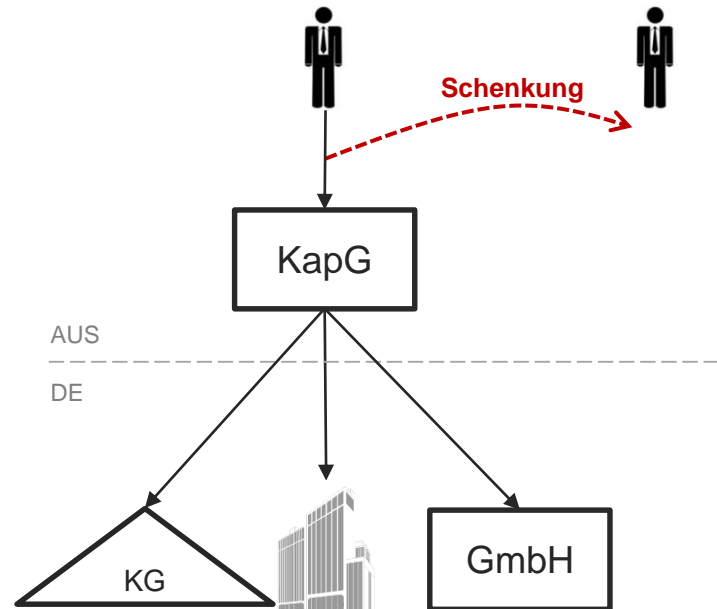
- Folge: Erbschaftsteuerpflicht mit inländischem Vermögen



4. Internationale Vermögensnachfolge

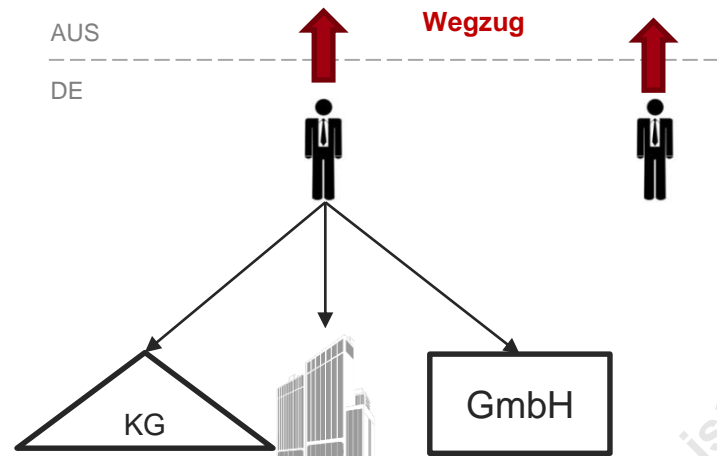
Deutsche beschränkte Erbschaftsteuerpflicht

- Vermeidung durch Zwischenschaltung einer ausländischen Gesellschaft
- Folglich werden die Anteile an einer ausländischen Gesellschaft übertragen
- Eigentümer des deutschen Vermögens bleibt unverändert
- Grundsätzlich Vermeidung der deutschen Erbschaft-/Schenkungsteuer



4. Internationale Vermögensnachfolge „Königsweg“

- **Schritt 1:** Wegzug des Schenkers/Erblässers und des Erben/Beschenkten

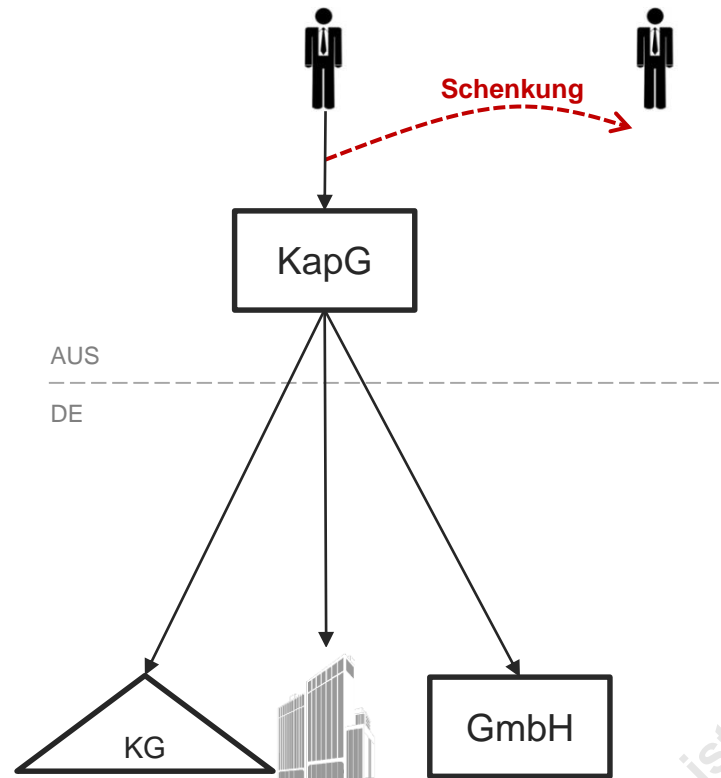


„Königsweg“

- **Schritt 2:** Zwischenschaltung ausländischer Gesellschaft
- **Schritt 3:** Schenkung

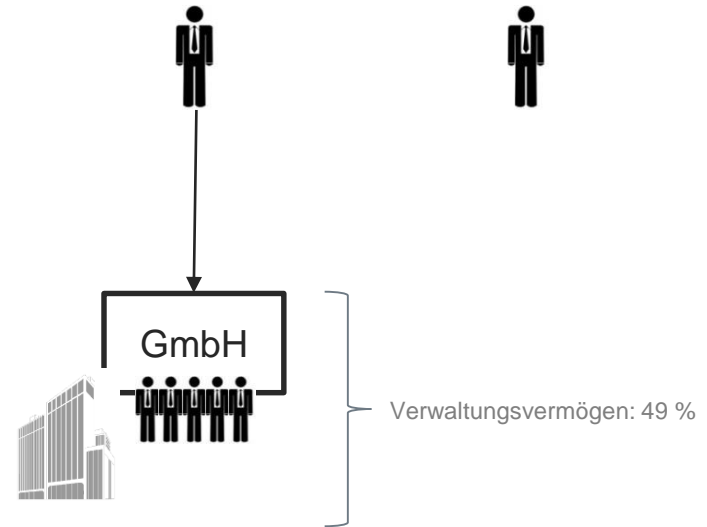
Probleme

- Fünfjahresfrist nach Wegzug
- Wegzugsbesteuerung
- Steuerentstrickung
- Steuerneutrale Einbringung der ausländischen Gesellschaft



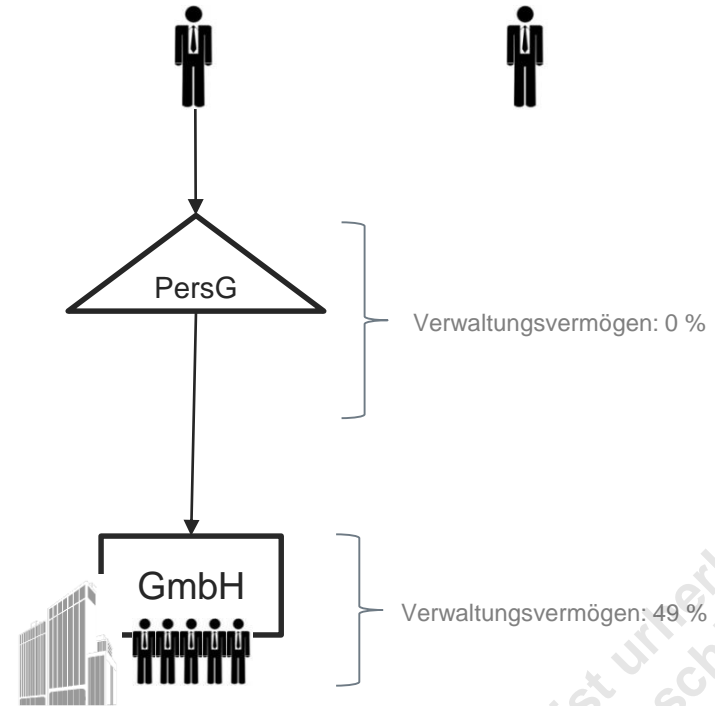
5. Holdingstruktur

- Unterstellt wird, dass die GmbH zu 49 Prozent aus Verwaltungsvermögen besteht
- Folge: Begünstigung nur zu 85 Prozent



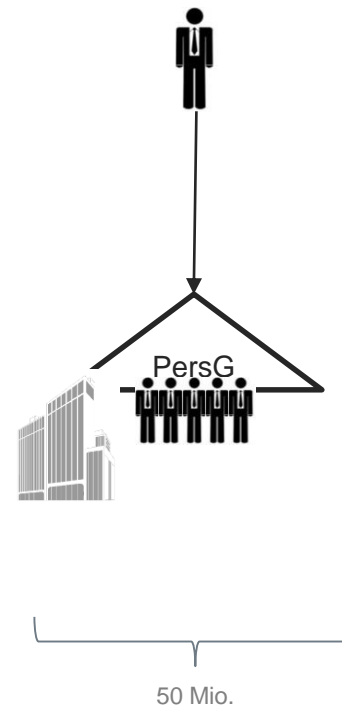
- Zwischenschaltung einer Personengesellschaft
- Die GmbH wird zum Vermögensgegenstand des Mutterunternehmens
- GmbH-Beteiligung gilt nicht als Verwaltungsvermögen bei dem Mutterunternehmen, wenn das Verwaltungsvermögen der GmbH selbst nicht mehr als 50 Prozent beträgt

Folge: Mutterunternehmen hat kein Verwaltungsvermögen -> Begünstigung zu 100 Prozent möglich



6. Betriebsaufspaltung

- Die Übertragung der Personengesellschaft könnte grundsätzlich erbschaftsteuerfrei erfolgen
- Fristen:
 - 7 Jahre Haltefrist
 - 7 Jahre Verbot der Überentnahmen
 - 7 Jahre zu je 100 % der Ausgangslohnsumme

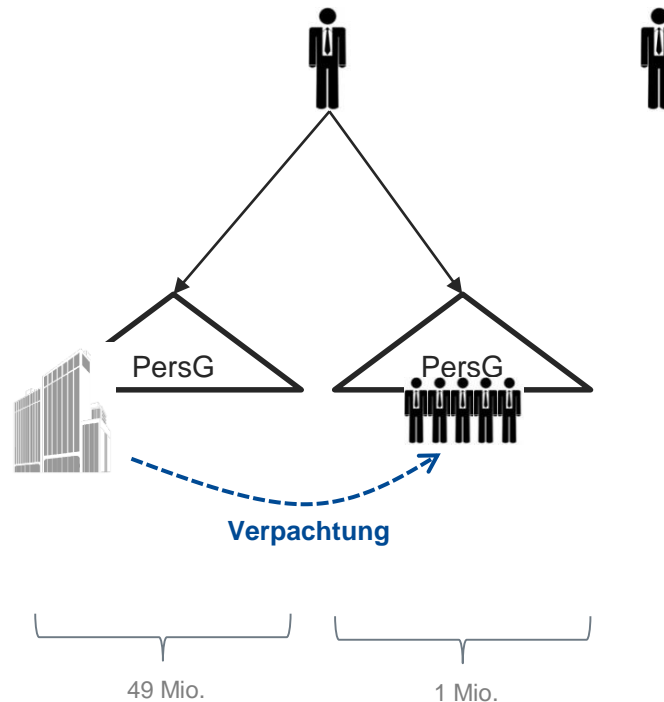


6. Betriebsaufspaltung

Mitunternehmerische Betriebsaufspaltung

- Schaffung einer mitunternehmerischen Betriebsaufspaltung
- Steuerneutral möglich
- Betriebsunternehmen
 - **Mitarbeiter**
 - **Wert: 1 Mio.**
 - **Wegfall der Lohnsumme würde max. ErbSt auf 1 Mio. auslösen**
- Besitzunternehmen
 - **Grundbesitz**
 - **Wert: 49 Mio.**
 - **Keine Lohnsummenregelung, da diese erst ab 20 Mitarbeiter greift**
 - **Wegfall der Lohnsummen im Besitzunternehmen greift nicht auf das Betriebsunternehmen durch**

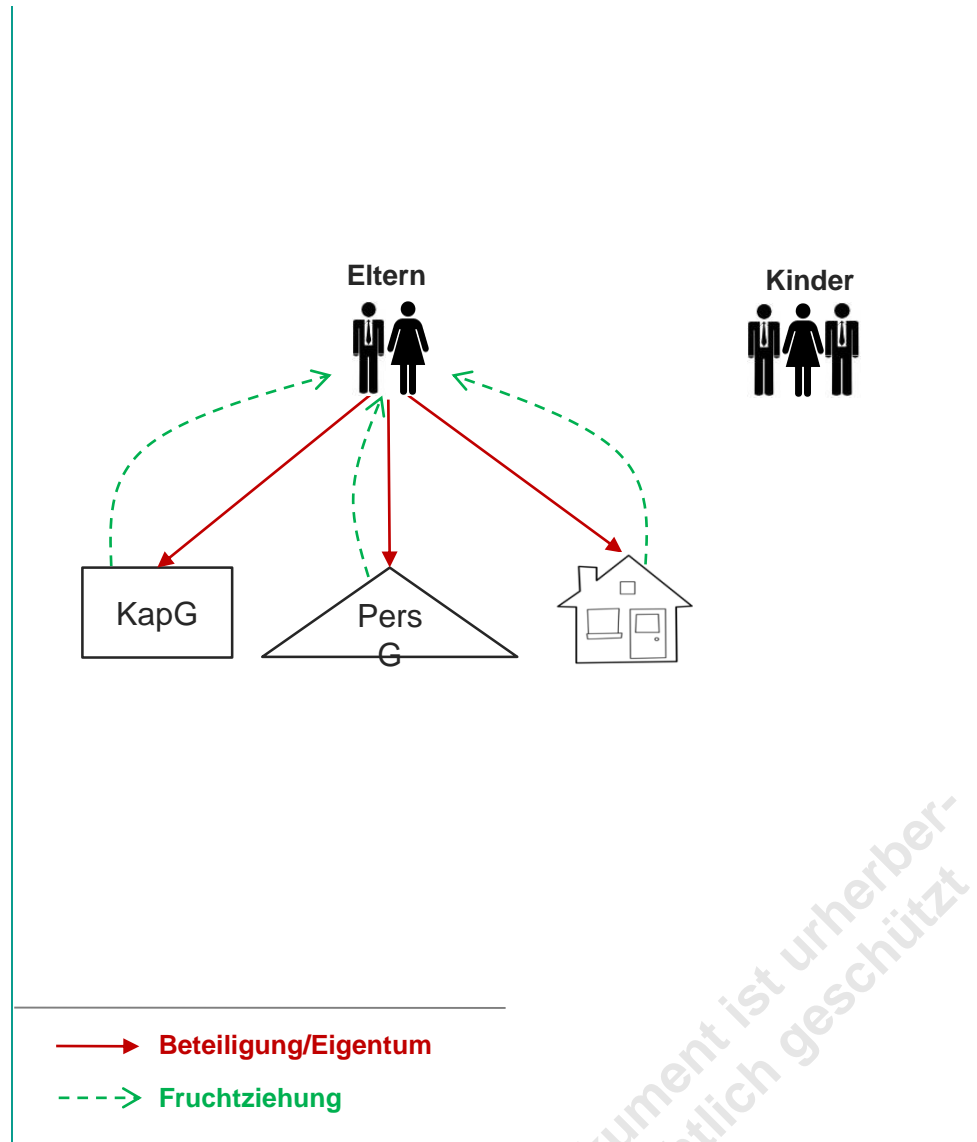
Folge: Faktisch kein Lohnsummenerfordernis



7. Vorbehaltsnießbrauch

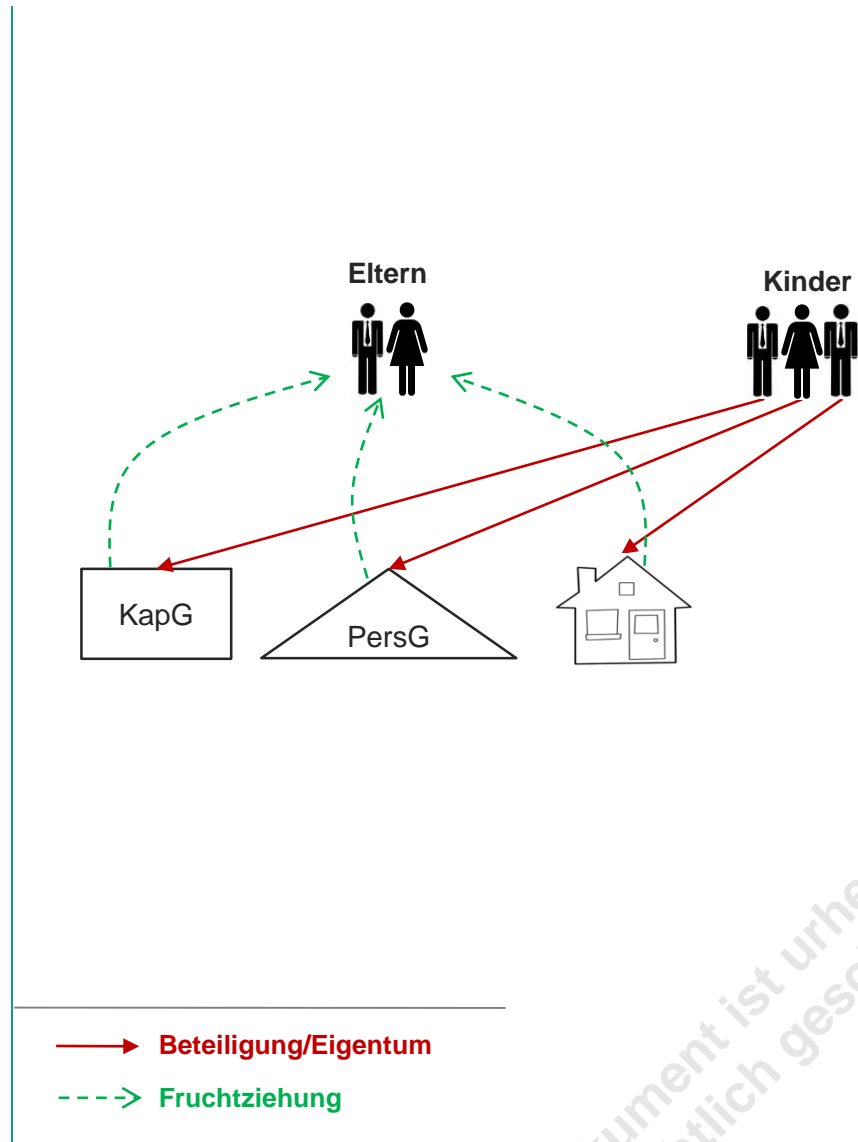
7. Vorbehaltsnießbrauch Ausgangssituation

- Eltern verfügen über umfangreiches Vermögen
- Vermögens- und Unternehmensnachfolge geplant



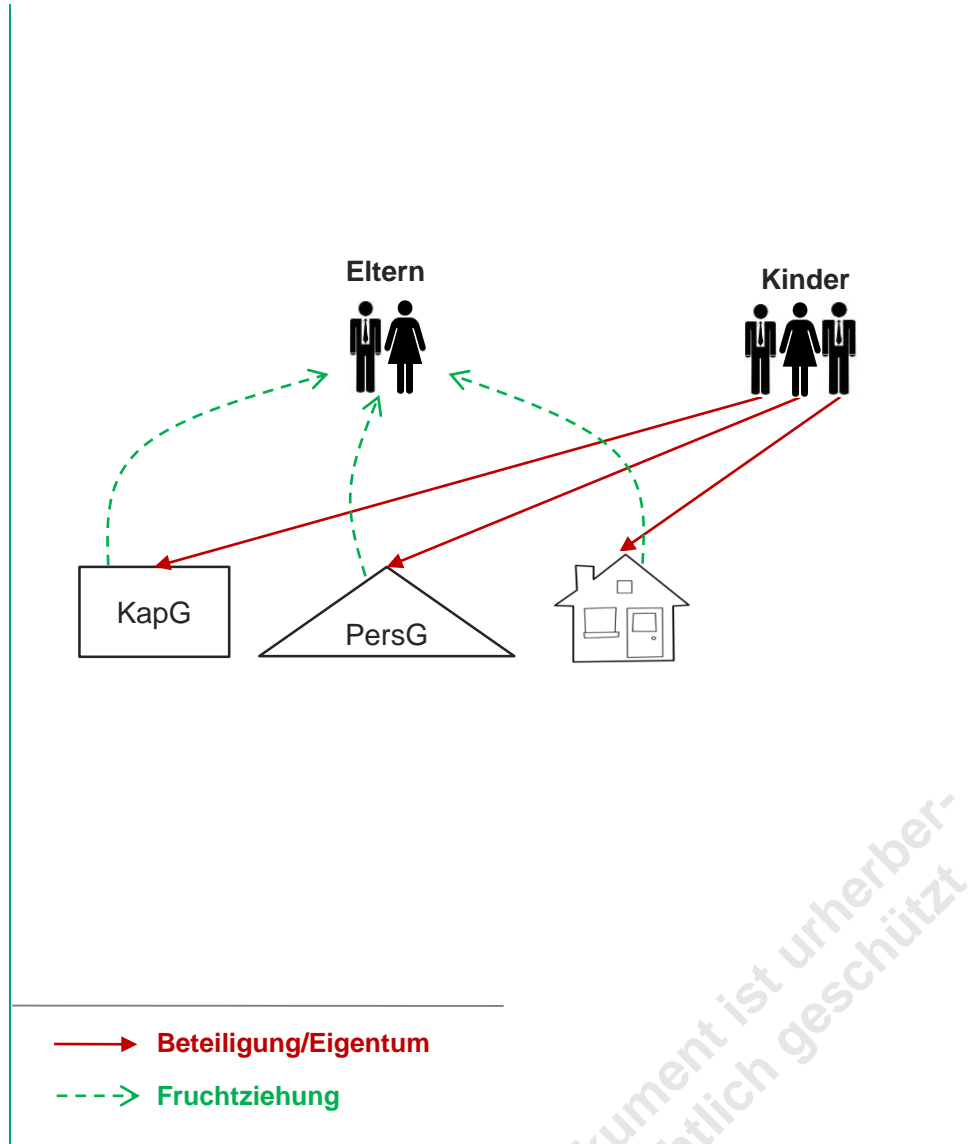
7. Vorbehaltsnießbrauch Vermögensübertragung

- Übertragung des zivilrechtlichen Vermögens auf Kinder
- Vorbehalt des Nießbrauchs („Vorbehaltsnießbrauch“)



Nießbrauch als Nachlassverbindlichkeit

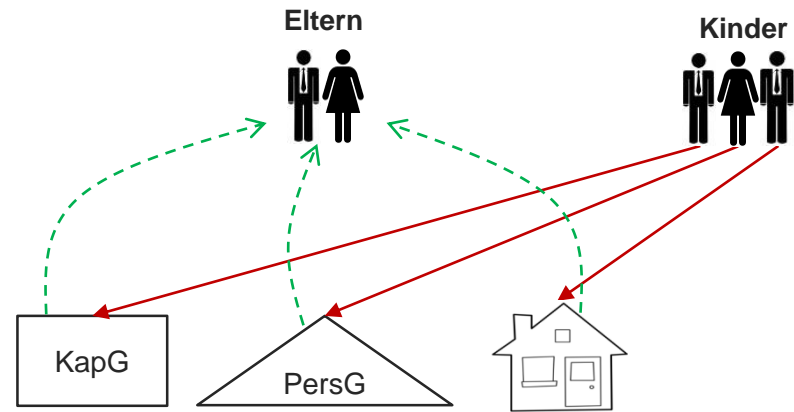
Der Kapitalwert des Vorbehaltsnießbrauchs stellt bei Schenkungen eine Nachlassverbindlichkeit dar und mindert somit die erbschaftsteuerliche Bemessungsgrundlage.



Dokument ist urheberrechtlich geschützt

Bewertung des Nießbrauchs

$$\text{Kapitalwert des Nießbrauchs} = \text{Jahreswert} \times \text{Multiplikator}$$



—→ Beteiligung/Eigentum

- - -> Fruchtziehung

Jahreswert des Nießbrauchs

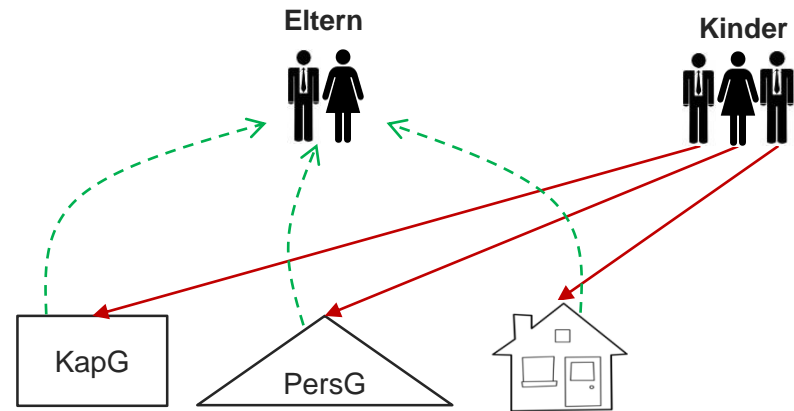
Personen- und Kapitalgesellschaftsanteile

- Voraussichtlicher entnahmefähiger/auszuschüttender Gewinn

Immobilien

- Durchschnittliche Mieteinnahmen
- Bei Wohnrecht: Marktübliche Miete

Begrenzung nach § 16 BewG: Jahreswert höchstens Wert der Sache / 18,6 (dies entspricht 5,376 Prozent)



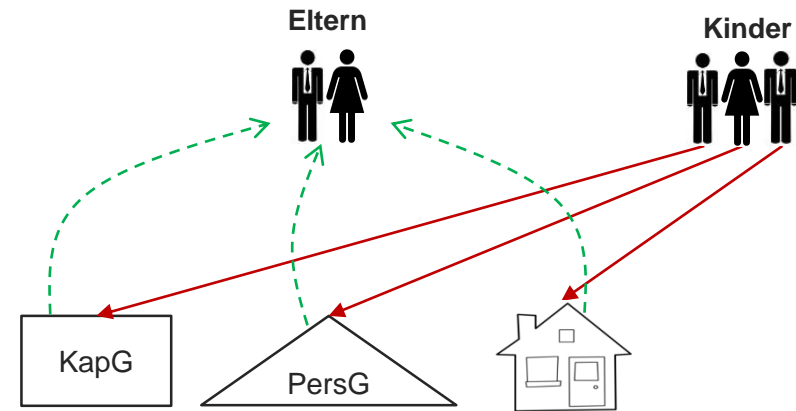
—→ Beteiligung/Eigentum

- - - → Fruchtziehung

Multiplikator des Nießbrauchs

- Tatsächliche Dauer
- Lebenserwartung lt. Statischem Bundesamt:

vollendetes Lebensalter	Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Lebenserwartung (Jahre)	Kapitalwert (Prozent)	Durchschnittliche Lebenserwartung (Jahre)	Kapitalwert (Prozent)
0	77,72	18,391	82,73	18,459
...				
10	68,11	18,195	73,07	18,308
...				
20	58,25	17,856	63,16	18,047
...				
30	48,56	17,294	53,29	17,605
...				
40	38,93	16,358	43,50	16,862
...				
50	29,67	14,867	33,98	15,653
...				
60	21,31	12,713	24,96	13,772
...				
70	13,89	9,801	16,53	10,972
...				
80	7,77	6,358	9,13	7,223
...				
90	3,84	3,472	4,25	3,802
...				
Ab 100	1,98	1,879	2,14	2,022



—→ Beteiligung/Eigentum

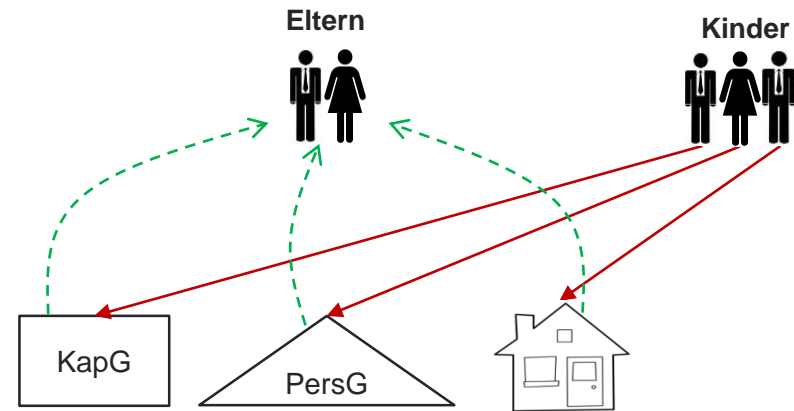
- - - → Fruchtziehung

Multiplikator des Nießbrauchs

Vorzeitige Beendigung

- Grundsätzlich erfolgt keine Veränderung bei vorzeitiger Beendigung des Nießbrauchs
- Nur außergewöhnlich frühe Beendigung (z.B. durch sehr frühes Versterben des Berechtigten) führt zur Anpassung:

Alter des Berechtigten	Tatsächliche Durchführung				
- 30 Jahre	10 Jahre				
31 - 50 Jahre	9 Jahre				
51 - 60 Jahre	8 Jahre				
61 - 65 Jahre	7 Jahre				
66 - 70 Jahre	6 Jahre				
71 - 75 Jahre	5 Jahre				
76 - 80 Jahre	4 Jahre				
81 - 85 Jahre	3 Jahre </tr <tr> <td>86 - 90 Jahre</td> <td>2 Jahre</td> </tr> <tr> <td>91 Jahre -</td> <td>1 Jahre</td> </tr>	86 - 90 Jahre	2 Jahre	91 Jahre -	1 Jahre
86 - 90 Jahre	2 Jahre				
91 Jahre -	1 Jahre				



—→ Beteiligung/Eigentum

- - - → Fruchtzahlung

Sachverhalt

- Jahresüberschuss der GmbH: EUR 1 Mio. p.a.
- Verwaltungsvermögen: 40 Prozent
- Übertragung auf Sohn unter Vorbehalt des Nießbrauchs zugunsten des Vaters (70 Jahre)

Wertermittlung gem. vereinfachten Ertragswertverfahren

- Formel: Jahresüberschuss x Multiplikator = Unternehmenswert
- Jahresüberschuss: 1 Mio.
- Multiplikator für 2014: 14,1
- Berechnung: EUR 1 Mio. x 14,1 = **EUR 14,1 Mio.**

Kapitalwert des Nießbrauchs

- Formel: Jahreswert x Multiplikator = Kapitalwert des Nießbrauchs
- Jahreswert grundsätzlich EUR 1 Mio.
- Gem. § 16 Abs. 2 BewG aber Beschränkung auf max. 5,376 Prozent des Unternehmenswertes (hier: EUR 758.016,00)
- EUR 758.016,00 x 9,81 = **EUR 7,4 Mio.**

Berechnung

Ohne Nießbrauch

Ohne Unternehmensbegünstigung

	EUR	EUR
Wert GmbH	14,1 Mio.	
§§ 13a, 13b (85 %)	0	
Vermögensanfall nach Steuerwerten		14,1 Mio.
Kapitalwert Nießbrauch	0	
Kürzung (85 %)	0	
Nachlassverbindlichkeiten		0
Bereicherung des Erwerbers		14,1 Mio.
Freibetrag für Kinder		- 0,4 Mio.
Steuerpflichtiger Erwerb		13,7 Mio.
Erbschaftsteuer (27%)		3,7 Mio.

Berechnung

Ohne Nießbrauch

Mit Unternehmensbegünstigung

	EUR	EUR
Wert GmbH	14,1 Mio.	
§§ 13a, 13b (85 %)	- 11,0 Mio.	
Vermögensanfall nach Steuerwerten		3,1 Mio.
Kapitalwert Nießbrauch	0	
Kürzung (85 %)	0	
Nachlassverbindlichkeiten		0
Bereicherung des Erwerbers		3,1 Mio.
Freibetrag für Kinder		- 0,4 Mio.
Steuerpflichtiger Erwerb		2,7 Mio.
Erbschaftsteuer (15 %)		0,4 Mio.

Berechnung

Mit Nießbrauch

Mit Unternehmensbegünstigung

	EUR	EUR
Wert GmbH	14,1 Mio.	
§§ 13a, 13b (85 %)	- 11,0 Mio.	
Vermögensanfall nach Steuerwerten		3,1 Mio.
Kapitalwert Nießbrauch	7,4 Mio.	
Kürzung (85 %)	- 6,3 Mio.	
Nachlassverbindlichkeiten		- 1,1 Mio.
Bereicherung des Erwerbers		2,0 Mio.
Freibetrag für Kinder		- 0,4 Mio.
Steuerpflichtiger Erwerb		1,6 Mio.
Erbschaftsteuer (15 %)		0,24 Mio.